NACHRICHTEN
Österreich
05. Juli 2025

Dänemark als Euroskeptiker: Wie Donald Trump das änderte

Dänemark zeigt sich pro-europäischer als je zuvor, bedingt durch Donald Trumps Präsidentschaft und die geopolitischen Veränderungen. Der EU-Vorsitz könnte diese Entwicklung weiter verstärken.

Mit Dänemark, das die Präsidentschaft der Europäischen Union übernimmt, zeigen die Dänen eine stärkere Pro-Europäische Haltung als in den letzten zwei Jahrzehnten. Diese Veränderung in der Stimmung kann zumindest teilweise auf den ehemaligen US-Präsidenten Donald Trump zurückgeführt werden.

Angst vor den USA

Eine aufschlussreiche Umfrage, die im März von der dänischen Tageszeitung Berlingske veröffentlicht wurde, ergab, dass nun 41 % der Dänen die Vereinigten Staaten als Bedrohung

ansehen. Zudem glauben 92 % der Befragten, dass Dänemark stärker auf die Europäische Union als auf die USA für seine Sicherheit angewiesen sein sollte. Angesichts der jüngsten Spannungen zwischen Washington und Kopenhagen sind diese Zahlen nicht überraschend.

Die Rolle von Trump

Seit seinem Rückkehr ins Weiße Haus spricht Trump häufig und aggressiv über Grönland, ein autonomes Kronland Dänemarks, und äußert den Wunsch, dass die USA es besitzen sollten. Vizepräsident JD Vance und Mitglieder der Trump-Familie haben provokante Reisen unternommen und Aussagen über die größte Insel der Welt gemacht. Nach Vances Besuch der US-Militärbasis Pituffik in Grönland im März wehrte sich die dänische Premierministerin Mette Frederiksen gegen seine Behauptung, Dänemark tue zu wenig für die Verteidigung in der Arktis, und nannte ihr Land «einen guten und starken Verbündeten».

Vertrauensverlust in Trump

Die dänische Analystin für internationale Angelegenheiten und ehemalige Ministerin Lykke Friis äußerte gegenüber CNN, dassDänemark „einen dreifachen Schock“ durchlebt habe, der den Krieg in der Ukraine und den Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU, bekannt als Brexit, umfasst. Der größte Schock kam jedoch in Form von Trump.

„Jetzt haben wir ein anderes Dänemark“, sagte sie. Marie Bjerre, die dänische Ministerin für europäische Angelegenheiten, vermittelte eine ähnliche Botschaft – dass die zweite Trump-Verwaltung die dänische Perspektive auf die USA und die EU verändert hat. „Die Dinge haben sich in Dänemark und unsere Einstellung gegenüber Europa dramatisch verändert“, bemerkte sie, ohne den Präsidenten namentlich zu nennen.

Die Ministerin verdeutlichte, dass Dänemark eine gewisse Enttäuschung über seinen langjährigen Verbündeten empfindet.

Bjerre erläuterte weiter: „Dänemark möchte nach wie vor eine starke Beziehung zu den USA, aber in einer Situation, in der sich die USA innerlich verschließen und uns mit Zöllen bedrohen, müssen wir natürlich stärker auf uns selbst bauen.“

Einst starke transatlantische Beziehungen

In der Vergangenheit war Dänemark mitverantwortlich für den Verlust der zweithöchsten Anzahl an Soldaten unter den Ländern, die Teil der von den USA geführten Koalition in Afghanistan waren— insgesamt starben 43 dänische Soldaten. „Wir waren einmal ein sehr, sehr transatlantisches Land… aber das ist stark gesunken“, sagte Friis.

Wandel der EU-Perspektive

Der Wandel in den Meinungen der Dänen fällt mit Dänemarks Übernahme der rotierenden, sechsmonatigen EU-Präsidentschaft zusammen. Historisch gesehen war die südlichste skandinavische Nation oft euroskeptisch und hatte nie das Gefühl, Europa zu sein. Bjerre erklärte: „Wir machen die Dinge anders als andere europäische Nationen.“

Die Politiker und Bürger befürchteten, dass die EU „zu dominant und zu mächtig werden würde“, so Friis, doch jetzt sei „die Angst das komplette Gegenteil“. Die Dänen empfinden die EU als „zu schwach“, um mit Putin im Osten und Trump im Westen umzugehen.

Der Premierministerin Frederiksen wird eine erhebliche Veränderung in ihrem Ton nachgesagt. Sie kündigte im Juni an, dass Dänemark die „Sparsamen Vier“ verlassen würde, eine informelle Gruppe von EU-Staaten, die für eine Begrenzung der gemeinsamen Ausgaben plädierten, mit dem Ziel, „Europa neu zu ermächtigen“.

Schlussfolgerung

Mit der EU-Präsidentschaft übernimmt Dänemark zu einem Zeitpunkt, an dem die pro-europäische Stimmung in der eigenen Bevölkerung wächst. Gleichzeitig ist sich Europa bewusst, dass es mehr für seine Unabhängigkeit tun muss. Das Problem ist jedoch, dass einige der drängendsten Themen – wie die Ukraine, Handelstarife und Sicherheit – Gespräche mit den USA und Trump erforden. Im Moment könnte es da nicht viel Sympathie zwischen den beiden geben.

Kayla Williams hat zu diesem Bericht beigetragen.

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at